

Blätter zur Ortschronik Weißensand

Blatt Nr. 37

Ortschronist Rudolf Grunewald

Monat Febr. 2006

Es gibt in der Geschichte unseres Ortes nicht allzu viele Ereignisse die über die Dorfgrenze hinaus öffentliches Interesse fanden.

Wenn schon, dann sei u.a. erinnert an den Autobahnbrückenbau, dem Schul- und Heimatfest 1936 oder durch den Roman "Die Brücke von Weißensand".

Aber noch ein Ereignis lenkte die Blicke auf unseren Ort, das war im Juni 1951 die Auszeichnung als "Dorf des Friedens", als erstes Dorf im damaligen Land Sachsen! Ältere Einwohner erinnern sich bestimmt noch an diese Festtage. Wie kam es zu solch Anerkennung? Welche Kriterien lagen zugrunde?

Erinnern wir uns zurück. 1949 kam es nach der Gründung der BRD auch zur Bildung der DDR. Wenige Jahre waren seit dem Kriegsende vergangen. Noch herrschte Mangel auf allen Gebieten. Aber auch stark war der Wille und die Bereitschaft ausgeprägt, am Neubeginn aktiv mitzuwirken und sich für Frieden mit allen Völkern einzusetzen.

Aufschlussreich ist auch die Tatsache, in den Jahren 1949-51 gab es den höchsten Geburtenzuwachs im Dorf !! Viele dieser 50er Jahrgänge sind heute bereits Großeltern.

In Weißensand gab es in diesen ersten 50er Jahren ein reges gesellschaftliches Leben. Alle Schichten der Bevölkerung, Arbeiter, Bauern, Frauen und Jugendliche arbeiteten aktiv mit. Besonders anerkannt wurde bei der Auswahl als Friedensdorf die Arbeit zur Eingliederung der Umsiedler oder dem Ausbau des Sportplatzes.

Zur Vorbereitung des Friedensfestes erarbeitete eine Arbeitsgruppe mit vielen freiwilligen Helfern das Festprogramm.

Um einige Aktive herauszugreifen, seien unter anderen genannt:

Siegfried Bräutigam, Manfred Bernhard, Siegfried Hopf, Otto Klärner, Paul Hellmich, Kurt Kropf, Paul Hagel, Albert Schmalfuß, Emil Tröger, Emil Hoppe, Otto Meisel und Arno Kreuzer.

Viele Häuser waren geschmückt, überall wurde geputzt und gewerkelt. Bei vielen Häusern waren Friedenecken aufgebaut. Sechzig griechische Kinder kamen eine Woche als Gäste nach Weißensand. Ihre Eltern waren in den Wirren des Freiheitskampfes Mitte der 40iger Jahre umgekommen. Die Kinder lebten in einem Kinderheim in Radebeul.



Ein großer Festumzug , gestaltet von vielen Bürgern, brachten den Willen zum Ausdruck, alles zu tun um den Frieden in der Welt zu erhalten !

Zur Kundgebung beim Sportplatz waren Vertreter der Kreisverwaltung, Bürgermeister Günter Rink von Lengenfeld und viele Bürger und Gäste gekommen. Als Redner sprach der internationale Friedenskämpfer John Pit im Auftrag des Deutschen Friedensrates.



Man schätzte, dass Weißensand an diesen Tagen ca. 6000 Besucher begrüßen konnte. Das verlangte natürlich eine gute Organisation des Ablaufes und viel Optimismus bei den Beteiligten, denn viele Hürden mussten mit Einfallsreichtum und Freude an der Sache erledigt werden. Allem Mangel zum Trotz.

Ein Höhepunkt während dieser Festtage war die offizielle Auszeichnung als "Dorf des Friedens" anlässlich einer Einwohnerversammlung im Saal des Gasthofes Grimm. Herr Max Niehring vom Nationalrat der Nationalen Front aus Berlin nahm die Auszeichnung vor.



Auf Vorschlag des Rates des Kreises erhielt das Friedensdorf Weißensand mit Wirkung vom 6. Januar 1953 zur kulturellen Betreuung die Firma Nagema aus Mylau als Freundschaftsbetrieb benannt.

Die Patenschaftsarbeit hatte leider nicht die erwarteten Erfolge im Gegensatz zur Arbeit der späteren Patenbetriebe Wismut Objekt 31 und des ELT-Werkes aus Reichenbach.

Noch eine Anmerkung:

Gab oder gibt es noch Verbindungen mit griechischen Kindern durch die Gastgeberfamilien, wer hat noch interessante Fotos oder andere Dokumente von dieser Festwoche ?



Bilder vom Festumzug 1951



